

RICHTIGE ENTSCHEIDUNGEN IN DIE RICHTIGE RICHTUNG



V.l.n.r.: Maria Sax, Claudia Höhendinger, Christian Feja, Simone Fleischmann, Birgit Hubbauer und Markus Schöffner.

Vertreter des BIB (Beratungslehrer in Bayern) trafen in der Landesgeschäftsstelle die Präsidentin des BLLV, Simone Fleischmann, für ein Sondierungsgespräch. Mit dabei war der stellvertretende Leiter der BLLV-Fachgruppe Schulberatung, Markus Schöffner. Vom BIB nahmen der Vorsitzende Christian Feja, Claudia Höhendinger, Maria Sax und Birgit Hubbauer teil.

Hauptthema waren die Beratungslehrkräfte im Grund- und Mittelschulbereich. Um das Berater- und Koordinatorenwesen zu strukturieren und professionelle pädagogische Kompetenz in die Leitungsebene einzubringen, braucht es auch Fachleute

an den richtigen Stellen. Gleichzeitig braucht das System Anreize für die Beratungslehrkräfte. Ziel ist es, vor allem mehr Beratungsrektorenstellen an den Schulämtern zu schaffen, um dem immer größeren Bedürfnis nach professioneller Beratung auch gerecht werden zu können und die Schulämter passgenau zu unterstützen – momentan muss ein Beratungsrektor mehrere Schulämter mit unterschiedlichsten Strukturen und Ansprechpartnern versorgen. Mittel- und langfristig muss es jedoch für die Tätigkeit der Beratungslehrkräfte im Grund- und Mittelschulbereich, analog zu den anderen Schularten, ein generelles Beförderungsamte geben. Besonders das zusätzliche

Staatsexamen und die vielfältige Aufgabenbeschreibung innerhalb des Systems Schule sprechen hierfür eine mehr als deutliche Sprache.

Des Weiteren wurde die neueste „Weiterentwicklung“ des Übertrittsverfahrens thematisiert. Die momentane Situation stellt sich so dar, dass Eltern uninformat auf einem Fragebogen mehrere Schularten für ein zusätzliches Beratungsgespräch ankreuzen können und dann die zuständige Beratungslehrkraft der jeweiligen Schulart alle Eltern anruft und unter verschiedensten Gegebenheiten versucht, einen Beratungstermin zu vereinbaren. Diese Umkehrung des Beratungsgedankens erzeugt ein bürokratisches Monster für Beratungslehrkräfte, Schulleitungen und Schulverwaltung und eine zusätzliche Belastung der Klassenlehrkräfte der Grundschule. Sie steigert die Verwirrung und Verunsicherung der Eltern und sie widerspricht jedem Verständnis von professioneller Beratungstätigkeit.

Die Präsidentin hörte aufmerksam zu und versprach, bei Belangen der Schulberatung und für die Interessen der Beratungslehrkräfte den BIB mit ins Boot zu holen, um so den Anliegen ein noch größeres Gewicht zu geben, damit die politisch Verantwortlichen im Bereich der Schulberatung auch richtige Entscheidungen in die richtige Richtung treffen können.

Markus Schöffner